



Epochenbruch – Wiedergeburt der Inflation?

Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung

Hrsg. vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (DIW) · Berlin

91. Jahrgang, Heft 2 (2022)

Abb., 110 Seiten, 2022

ISSN 0340-1707 (Print) / ISSN 1861-1559 (Online)

Einzelheft: € 79,90

Die Welt befindet sich zugleich in einer tiefen Krise, ausgelöst durch den Krieg in der Ukraine, und am Beginn einer neuen Epoche. Die Versorgungssicherheit im Energiebereich ist gefährdet. Die Preise für fossile Energien explodieren, und mit ihnen hat die Inflation stark an Fahrt aufgenommen. Die Gewissheiten aus der alten Zeit sind unwiederbringlich verloren. Eine neue Zeit, eine neue Epoche, hat begonnen. Noch aber gibt es keine neuen Gewissheiten, die den Platz der alten ausfüllen könnten. Die *DIW Vierteljahrshefte 2–4/2022* beleuchten die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen infolge des Epochenbruchs. Die drei Bände liefern (Zwischen-)Bestandsaufnahmen und erste Lehren. Vieles davon wird bleiben und auch dann noch wirken, wenn der Ukrainekrieg längst zu Ende gegangen ist. Das *Vierteljahrsheft 2/2022* analysiert die neue gesamtwirtschaftliche Situation, insbesondere aber die Frage, wie mit der hohen Inflation des Jahres 2022 umzugehen ist.

Inhalt

Alexander S. Kritikos: Vorwort

Andreas Pfingsten, Dorothea Schäfer und Andreas Stephan: Editorial: Epochenbruch – Wiedergeburt der Inflation?

Markus Demary und Jonas Zdrzalek: Zeitenwende bei Inflation und Zinsen

Michael Heine und Hansjörg Herr: Stagflationsgefahren durch die Inflationswelle nach der Covid-19-Krise – Lehren aus den 1970er Jahren

Horst Tomann: »Frau Lagarde, so geht das!« – Eine Polemik

Dirk Ehnts und Jonas Plattner: Die Eurozone und die Weltwirtschaft – Geld und Ressourcen

Elke Muchlinski: Die Funktionsbedingungen einer resilienten Wirtschaft